

(Abgeordneter Hofern.)

- (A) Aber darauf allein möchte ich mich nicht verlassen. Wir haben jetzt während des Krieges erlebt, daß unsere Regierung in Berlin auf die Bedeutung der sächsischen Industrie immer und immer wieder bei den verschiedenen Kriegszämmern und Kriegsstellen hat aufmerksam machen müssen, und wie es ihr oft von den Vertretern der anderen Bundesstaaten schwer gemacht worden ist, sich durchzusetzen.

(Zuruf: Unmöglich!)

Hier möchte ich einsetzen mit den Maßnahmen für die Rohstoffversorgung, die ich von der Regierung ergriffen sehen möchte. Die Maßnahmen können natürlich für die Gesamtindustrie und das gesamte Gewerbe, sowie ich es anregte im Antrage, auch nur allgemeine sein.

- Meine Damen und Herren! Der Friedensvertrag wird für uns voraussichtlich nicht günstig sein, darüber sind wir uns wohl auch klar. Zum mindesten aber ist von Frankreich und Belgien, dessen Industrie durch den Krieg vernichtet ist, und auch von England nichts für uns zu erwarten. Vielmehr werden wir damit zu rechnen haben, daß unsere Feinde uns, soweit wir zahlen können, lieber fertige Fabrikate werden liefern wollen als Rohstoffe. Dieser Umstand würde ja für uns Sachsen ganz besonders schwer ins Gewicht fallen, da ja Sachsen eben
- (B) in der Hauptsache eine Industrie hat, die Fertigfabrikate liefert. Nach meiner Auffassung müssen wir nun fordern, daß im wirtschaftlichen Beirat des Auswärtigen Amtes unbedingt sächsische Vertreter sitzen.

(Abg. Günther [Blauen]: Sehr richtig!)

Diese sächsischen Vertreter müssen genau orientiert sein über die Bedürfnisse der wichtigsten sächsischen Industrien, sie müssen auch berechtigt sein, teilzunehmen an allen Verhandlungen über den Frieden, an allen Verhandlungen über die künftigen Handelsverträge, aber nicht nur — das betone ich ganz ausdrücklich — an den endgültigen Verhandlungen selbst, sondern an allen, mögen es verbindliche oder unverbindliche sein, an allen Vorverhandlungen, Vorberatungen oder Besprechungen, in denen meist mehr verabredet wird, als in den endgültigen Sitzungen. Diese Sachverständigen dürften nicht vom Reiche oder vom Auswärtigen Amt oder von einem Vorsitzenden der Friedens- oder einer anderen Kommission ernannt werden, sondern sie sind von der sächsischen Regierung zu ernennen. Denn diese wird am besten die Wahl treffen können unter den Sachverständigen in unserem Lande, und wir verfügen über eine große Anzahl ausgezeichnete Sachverständiger. Aber auch bei künftigen Verhandlungen in Gebieten, zu denen wir besondere Be-

ziehungen haben oder haben werden, müssen Sachsens Interessen vertreten werden, wenn nicht durch direkte sächsische Vertreter, dann mindestens durch Persönlichkeiten, die die sächsischen Verhältnisse genau kennen und auch vertreten wollen. Ich komme zu dieser Forderung, weil doch Sachsen in Zukunft keine Gesandtschaften mehr unterhalten dürfte, weil Sachsens Interessen eben vom Reich vertreten werden sollen.

Das bringt mich weiter darauf, daß, sollte auch die Berliner Gesandtschaft aufgegeben werden müssen, wir weiter fordern müssen, daß in den maßgebenden Stellen des Reiches zur Vertretung der wirtschaftlichen Interessen Sachsens auch sächsische Beamte angestellt werden. Ich fordere das nicht etwa aus partikularistischen Interessen, sondern ich tue das, weil ich weiß, daß ich es mit gutem Gewissen tun kann; denn der sächsische Beamte ist mindestens so reichsdeutsch wie der preußische. Und wenn ich sächsische Sachverständige für wirtschaftliche Interessen begehre, so ist das auch nicht partikularistisch gedacht. Ich meine, bei der Vielseitigkeit des sächsischen Wirtschaftslebens, das doch gewissermaßen auf einem kleinen Kreise ein Spiegelbild des gesamten deutschen Wirtschaftslebens darstellt, wird ein sächsischer Sachverständiger auch als Vertreter des Reiches und der Reichsinteressen gut wirken können.

Ich bin mir bewußt, wenn ich hier die Vielseitigkeit des sächsischen Wirtschaftslebens nenne, daß ich vorhin noch nicht alle Zweige des Wirtschaftslebens aufgeführt habe. Ich betone das, um nicht den Anschein zu erwecken, als wollte ich absichtlich irgendeinen Industriezweig oder Gewerbebezweig nicht nennen. Ich meine, das ist nicht nötig, weil das Auditorium, vor dem ich hier spreche, sich ohne weiteres der Vielfältigkeit und der Wichtigkeit unseres gesamten Wirtschaftslebens bewußt ist, ich spreche ja nicht vor Leuten, die mit den Dingen nicht vertraut sind. Aber ich darf darauf hinweisen, daß natürlich bei der Wichtigkeit und Vielseitigkeit des Wirtschaftslebens auch der Großhandel nicht unberücksichtigt bleiben darf. Sie wissen alle, daß unser Großhandel wesentlich ist in Wolle, in Vorsten, in Rauchwaren und daß auch die Rauchwarenveredelung in unserem Wirtschaftsleben eine große Rolle spielt. Ich wiederhole also, daß ein sächsischer wirtschaftlicher Sachverständiger sehr wohl imstande ist, allenthalben auch die Interessen der Wirtschaft im Reiche zu vertreten.

Nun wird bei den Friedensverhandlungen Bayern kraft eines alten Abkommens besonders vertreten sein. Wir haben schon in früheren Landtagen von dieser Tatsache gesprochen, und sie veranlaßt mich dazu, daß wir jetzt ebenfalls für uns diese Vertretung bei den Friedens-

(A)

(D)

(F)